

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Spesen. Bestellungen werden nur aller Reichspostkasten angenommen. Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich S. S.: Albert Seeling in Halle. [Gesamtsprecher] Verbindung mit Berlin und Leipzig. Königs-Platz 176.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Flg. solche aus Halle mit 15 Flg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. (Stefanien die Seite 60 Flg.)

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

## Zum Ueberfall des Orientzuges.

Der räuberische Ueberfall des Orientzuges stellt die seit Jahrzehnten schwebende levantinische Brigantaggio-Frage wieder auf die politische Tagesordnung. Die Zeiten, wo deswegen die Völkshäfter der Großmächte bei der Hofen Pforte auf schleimige Abfälle drangen, liegen weit hinter uns. Abul-Kamid hat es mit feiner gemantelten Tapferkeit der Scheinverformungen verstanden, die abendländische Diplomatie auch über diesen wunden Punkt feiner Regierung hinwegzutäuschen. Die Verdrähter der maßgebenden Reimmentblätter, welche in Pera ihrem Verzuge obliegen, erfahren immer nur durch die Andeutungen der türkischen Lokalpresse, was eigentlich in den Provinzen des Reiches auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit vorgeht. Und die türkische Censur sorgt schon dafür, daß berartige unangenehme Einzelheiten nicht unverfälscht in die Öffentlichkeit gelangen.

Allerdings bildet der Brigantaggio trotzdem in den Spalten der persischen Lokalpresse ein stehendes Drama. Meistens beschränkt sich die betreffenden Mitteilungen aber nur auf die Verhätigung aller Ankreitungen von mehr oder minder berechtigten Banditen und auf Vorbrüche, welche daraufhin den berechtigten Palas's gepredet werden. Daß diese Vorgänge aber bis vor die Thore von Konstantinopel reicht, ja daß man selbst unter Umständen im Schatten des Frankenviertels von Pera Gefahr läuft, von Wegelagerern aufgelesen und in die Berge geschleppt zu werden, davon erzählt man immer nur dann erst etwas, wenn irgend ein recht erlauteter Entschärfungsfall die öffentliche Meinung beunruhigt. Erst vor etwa einem Vierteljahr wurden wenige Kilometer von der Hauptstadt mehrere vornehme Ausländer auf der Jagd von räuberischen Tigerheeren fortgeführt.

Die Regierung ist diesem Unwesen gegenüber, das in der Levante in der Luft zu liegen scheint, leider absolut ohnmächtig. Einestheils fehlt es ihr an der erforderlichen Energie, um mit dem Räuberwesen gründlich aufzuräumen, andernteils aber auch an einer unbedingt zuverlässigen, wohlorganisirten Kriminalpolizei, welche den schwierigen Aufgaben, die die Verhältnisse an sie stellen, auch nur annähernd gewachsen wäre. Die ottomanische Polizeiverwaltung vertritt sich allerdings nicht als den bestenfallsigen Elementen; theilweise ist sie sogar aus dem Brigantaggio selbst hervorgegangen, weil viele Palas's unter Billigung der Pforte durchaus kein Bedenken tragen, gerade mit den gefährlichsten Banditenführern auf der Grundlage eines Generalpardon's zu paktieren. Solche heurigte Banditen, denen anders nicht beizukommen war, pflegen, bevor sie kapitulieren, meistens noch die Verlesung eines passenden Antites als obligatorische Bedingung zu stellen.

Schreiber dieses, der lange Jahre dienlich im Orient gelebt hat, lernte u. a. in Sanina (Cyprus) einen ottomanischen Gendarmeriechef kennen, der, bevor er des Entlasses Uniform trug, etwa sechs Jahre lang Jassalien und Wacabionen mit seiner Wunde terrorisiert hatte, bis ihn Midhat Pascha endlich durch Aufhebung einer passenden Anstellung zur Kapitulierung bewegen hat. Er galt seither als der gefährlichste Polizeigegner der Levante. Derartige Paktierungen verleißen dem dortigen Brigantaggio eine gewisse Romantik, um so mehr, als die Strafen auch in Halle einer Gefangennahme zu den von den Räubern bezagenen Unthaten in gar keinem Verhältnis stehen. Die türkische Galtene ist nicht geeignet, ihnen besonderen Schreden einzujößen. Früher pflegte man einfach standrechtlich vorgehen durch Abschneiden der Köpfe, die man dann wohlverdient in Kisten durch einige Pakete's (Pfeifen) noch Schamant schickte, als brisanten Beweis für den nachschickenden Eifer der Lokalbehörden. Seitdem der Brigantaggio durch die feinen blutigen Handwerker nicht mehr den Palas's reizt, ist diese Simphonie naturgemäß lippig in die Weltzer geschossen. Seitdem hat sie auch, durch die zunehmenden Verwicklungen im Balkan beeinflusst, theilweise einen spezifisch politischen Charakter angenommen. Griechen, Bulgaren und Wacabionen stellen je nach Bedarf ganze wohl bewaffnete Verbände ins Feld, mit der Mission, durch räufstschelose Brandstiftung der türkischen Landestheile dort künstlich eine politische Stimmung hervorzurufen und die Pforte gleichzeitig dadurch in den Augen der Traktatmächte zu compromittieren. Der berichtigte Wandenschief Liapi, welcher zur Zeit auf Akreta „Wunder der Tapferkeit“ verrichtet, ist ein Solche des attischen panhellischen Aktionscomit'es stehender Paktstare. Vor Jahren sollte Drammenen durch bulgarische Verbände infurirt werden. Daher kommt es auch, daß dieser Sorte von Wegelagerern von ihren Landesleuten in der Türkei jede ernsthafte Untersuchung ausbleibt. Aber das Gros der Briganten rekrutirt sich aus den aus Anstalten eingewanderten muslimanischen Gefangenen, welche fast nur von Raub und Mord leben. Neben ihnen sind auch Albanen und Montenegro's hier barumirt vertreten. In Pera allein giebt es über dreißig solcher zum Glück begünstigter Banditen, welche heute von ihren „Renten“ leben. Am granzumstehen pflegen immer die Entlasser zu verfahren.

Will die Familie des fortgeschrittenen Opfers das Lösegeld nicht zahlen, pflegen sie ihr als „Aufsummenzungsmittel“ ein Dyr oder die Zunge, oft auch eine Hand davon mit einer entsprechenden Verwundung zu übermitteln. Vielleicht wird der Ueberfall bei Tschermeski ebenfalls auf die dort angestelltem Tschermeski zurückzuführen sein.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 4. Juni.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen, wie schon telegraphisch gemeldet, von Kiel heute früh 7 Uhr wohlbehalten auf Bahnhof Friedrichstraße hier wieder ein. Der Kaiser nahm auf dem Bahnhofs das Frühstück ein, während die Kaiserin sogleich die Stelle nach dem Neuen Palais vorstelte.

Se. Maj. begab sich tohann vom Bahnhof nach der Kaserne des 1. Garde-Dragoonen-Regiments Königin von Großbritannien und Irland in der Bellealliancestraße, liegt dort zu Pferde und ritt nach dem Tempelhofer Feld, wo der Monarch während der nächsten Vormittagstunden das 1. und 2. Garde-Dragoonen-Regiment besichtigte. Se. Maj. trug dem Dragoonen-Regiment seiner Großmutter, der Königin von England, zu Ehren den Wasserrost dieses Regiments. Auf das Kommando „Achung!“ spielten die Trompeter beider Regimenter den Präsentiermarsch. Der Kaiser begreife zunächst die Suite und ritt nach die Front der Regimenter ab, wobei Esacaron besonders einen Guten Worten, „Dragoonen!“ entließ. Mit einem Paradermarsch in Hügen wurde die Verlesigung eröffnet. Ein abermaliger Paradermarsch und die Verlesigung der Generale und Offiziere zur Kritik durch den Kaiser beendete die Verlesigung. Danach entbrach der Kaiser einer Einbindung des Pflastercorps des 1. Garde-Dragoonen-Regiments zur Parade, welche absonn zur Stadt zurück und verweilte demnach noch einige Zeit im königlichen Schlosse. Am Nachmittag gedachte der Kaiser sich ebenfalls nach dem Neuen Palais zu begeben. Dem Vernehmen nach wird der Monarch morgen abend wieder nach Berlin kommen, hier übernachten und nächsten Tage wiederum eine größere Truppenbesichtigung abhalten. Dem londoner Correspondenten John Russell, welcher am Sonnabend den Kaiser in der Marine-Uniform und in der Uniform der Garde's zu Corps aufgenommen hatte, wurde heute die Ehre zuteil, auch Ihre Maj. die Kaiserin in Neuen Palais bei Potsdam zu photographieren. Ihre Maj. gelassene 12 verschiedene Anhängen in halboberer weiteinem und in einem leuchtenden Solchene. Die Kaiserin war von einer Hofdame und dem Kronprinzen begleitet, welcher bei dieser Gelegenheit eine überausgehende Begeisterung im Gebrauch der englischen Sprache bezeugte. — Für den Kaiserbesuch in Kassel ist jetzt folgender Plan festgesetzt: Der Kaiser tritt am Abend des 8. Sept. gegen 8 Uhr — von Dautern kommend — in Kassel ein. Nach dem Eintritte durch die Thore der Behörden begiebt sich der Kaiser vom Bahnhof aus nach dem Drangerie-Schloß in der Karls-Str. wo ihm von den Landständen ein Festmahl gegeben wird. Nach Beendigung desselben erfolgt die Fahrt nach Wilhelmshöhe, wo der Kaiser im Schlosse Wohnung nimmt. Am anderen Tage, vormittags 10 Uhr, wird die große Parade der drei Bataillone des 11. Armeecorps auf dem Gebiete zwischen dem Dorfe Webersgrün und der neuen Wäpfe, also ganz in der Nähe der Stadt, abgehalten. Nach Schluß derselben findet großes Brummtakt im Weidenspalais am Friedrichsplatz statt und abends großer Zapfenstreich. Die Abreise des Kaisers erfolgt voraussichtlich Montag, den 14. Sept. früh.

**ss Berlin, 4. Juni.** Der preussische Deputierte Hugo Haas hat sich heute demnach hier eintrifft, um das deutsche Strafgesetzbuch an Ort und Stelle zu studieren. In demselben Zwecke hat er bereits Frankreich und Italien bereist. Zweck dieser Studien ist die tabuläre Reform des preussischen Strafgesetzbuchs.

Eine berliner Aufschrift der „Politischen Korrespondenz“, betamlich offizieller Ursprunges, beschäftigt sich mit der Getreideallfrage. Sie verichert auf das allerbestimmteste die deutsche Regierung sei fest entschlossen, auf dem „durch die Rede des Reichstanzlers ungewidertig gekennzeichneten Standpunkte zu verharren. Weder von einer Herabsetzung noch auch von einer Aufhebung der Getreidezölle könne in absehbarer Zeit, soweit menschliches Ermessen reicht, die Rede sein.

Nach in frischer Erinnerung sind die Nachrichten über den unglücklichen Ausgang der Expedition des Dr. Zingtraff. Dieser hat eine neue deutsche Expedition in das Hinterland von Kamerun, welche vom Gouverneur von Kamerun persönlich geleitet war, ein noch weniger glückliches Ende gefunden als der Zingtraff'sche Zug. Der „Voss. Zig.“ wird darüber vom 4. d. aus London wie folgt berichtet:

Nach einem mit Postdampfer via Liverpool eingegangenen Bericht aus Kamerun, datirt vom 18. April, war der Gouverneur von Kamerun mit den Ueberresten seines Expeditionscorps, welches vor einiger Zeit ins Innere abgegangen war, um verschiedene aufrechterliche Eingeborenen - Stämme zu züchtigen, noch einer sehr unglücklichen Reise dahin zurückgekehrt. Von der 250 Mann starken Expedition, größtentheils Deutsche, sind nur etwa 100 Mann, zumeist Neger, zurückgekehrt. Die übrigen wurden entweder in Kämpfen mit Eingeborenen getödtet oder vom Fieber hinweggerafft. Der Gouverneur selber wurde verwundet und litt ebenfalls stark am Fieber. Ein deutliches Kriegsschiff lag nach dem Süden ab, um neue Truppen zu holen, da die Entsendung einer neuen Expedition beschloßigt ist.

Augencheinlich handelt es sich hier um diejenige Expedition, von welcher Anfang Mai aus London berichtet wurde, daß sie unter persönlicher Führung des deutschen Gouverneurs den Fluß hinansegeln sei in das Innere zur Züchtigung der Eingeborenen, welche der Expedition des Dr. Zingtraff feindsich gegenübergetreten waren. Ausfallend ist es, daß die Nachrichten von dem neuen Unglück wieder erst auf dem Wege über London bekannt wird. Offenlich äußert sich bald der „Reichs-Anz.“ über die beunruhigenden Ereignisse.

Der Berliner „Vorwärts“ hatte die Behauptung aufgestellt, Fürst Bismarck habe die sogenannte Emter Depesche gefälscht. Herr Hans Blum hatte diese Behauptung in einer Reihe von Aufsätzen bekämpft, welche in der „Magdeburger Zig.“ veröffentlicht wurden, er hat, wie er neuerdings in demselben Blatte mitteilt, seine Abhandlung an den Fürsten Bismarck eingesandt. Er hat darauf folgende Antwort erhalten:

Friedrichsruh, den 1. Juni 1891.  
Ihren Brief vom 28. d. M. habe ich mit Dank erhalten. Alle amtlichen Aktenstücke über den emter Vorfall, die Depesche des Königs an mich, ein beliebig beglaubigtes Schreiben, ich glaube von Werten, befinden sich in den Akten des Auswärtigen Amtes.  
v. Bismarck.

Die „Hamb. Nachrichten“ beschäftigen sich neuerdings wie wir bereits berichteten, mit Oesterreich-Ungarn. Jüngst wurden franzoisfreundliche Kundgebungen besprochen, welche tschechische Studenten in Prag veranstaltet hatten, und das hamburger Blatt schrieb dabei folgenden Satz:

„Sie (die Kundgebungen der Tschechen) verstärken den Eindruck, daß es unrichtig war, die beiden Entzünge, die Deutschland früher auf seinem Bogen hatte, nicht zu befallen, sondern den russischen Kursweg zu durchschneiden.“

Dagegen bemerkt die „Nordd. Allgem. Zig.“: „Wenn dieser Satz überhaupt einen Sinn haben soll, so kann damit nur gemeint sein, daß durch die Schuld der gegenwärtigen Regierung in den früheren guten Beziehungen Deutschlands zu Ungarn seit dem Abgange des Fürsten Bismarck eine wesentliche Veränderung eingetreten sei. Solange die „Hamb. Nachr.“ den Vorwurf, welchen sie damit gegen die derzeitige Regierung erheben, nicht durch Anführung bestimmter Thatfachen des früheren Bestehens, halten, wie jene Behauptung für eine willkürliche Entzünge, die lediglich den Zweck hat, die öffentliche Meinung zu beunruhigen.“

Dem Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf, betreffend Entzünge in die Pösterle und Landgerichte, auf Ersuchen der Generalcommission. Die Vorlage ist eine solche, deren Verlesung zu Schwierigkeiten über zur Verlängerung der Session führen dürfte. — Die freisinnige Partei bereitet einen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vor, um zu ermöglichen, daß sich an Erklärungen der Regierung, wie die des Reichstanzlers über die Getreidezölle am 1. Juni, eine Diskussion anknüpfen kann.

Offiziös wird mitgeteilt: Nachdem einzelne Regierungen bei der Uebernahme von Volksschullehrern aus anderen Regierungenbezirken nicht die nöthige Vorlicht haben walten lassen, hat der Kultusminister Graf v. Zedlitz bestimmt, daß jede Ueberverlesigung, nicht bloß Ueberanstellung eines Volksschullehrers, welcher aus disziplinären Gründen aufhellen werden ist, der Genehmigung des Ministers bedarf. Eine Ausnahme hiervon soll nur stattfinden, wenn die Regierung, welche einen noch nicht fest angestellten Lehrer durch denselben Wechsel aus disziplinären Gründen entlassen hat, denselben in ihrem eigenen Bezirk wieder beschäftigen will. Diese Ausnahme soll sich aber nicht auf Lehrer beziehen, welche die vorgeschriebene Zeit vorübergehenden Lücken, ohne die zweite Prüfung abzulegen.

\* Neuerdings waren Zweifel darüber entstanden, ob der allgemeine Grundsat, daß in den Vorarbeiten der vom Senate unterhaltenen oder unterhaltenen höheren Lehranstalten Schulgebäude aufgestellt werden ist, der Genehmigung des Ministers bedarf. Eine Ausnahme hiervon soll nur stattfinden, wenn die Regierung, welche einen noch nicht fest angestellten Lehrer durch denselben Wechsel aus disziplinären Gründen entlassen hat, denselben in ihrem eigenen Bezirk wieder beschäftigen will. Diese Ausnahme soll sich aber nicht auf Lehrer beziehen, welche die vorgeschriebene Zeit vorübergehenden Lücken, ohne die zweite Prüfung abzulegen.

\* Staatsminister Dr. v. Goltz ist aus Rumburg zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen; in Abgeordnetenkreisen bringt man seine Anwesenheit dort mit seiner demnächstigen Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern in Zusammenhang.

\* Nach Meldung der „Ndr. Zig.“ hat Major v. Wissmann seinen fünften Inforten gemeldet, als er erst etwa am 6. Juni nach dem Meer abreiste. Es wird berichtet, daß er sich verpflichtet hat, seinen Dampfer, sobald er fertiggestellt ist, dem Meere zu übergeben. Die Aufgaben des Dampfers sind insofern zunächst vor allem gegen die Sklaverei gerichtet. Aber der Verlesenen und der Waarenverkehr werden natürlich nicht ausgeschlossen sein.

\* Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieure-Vereine hält seine 20. Abgeordnetenversammlung vom 7. bis 9. August d. Z. in Nürnberg ab. Aus der Tagungsbereichen werden sich u. a. die Ausarbeitung einer neuen Satzung der Vereine, die Verlesigung der Raub- und Raubverlesigung, die Prüfung der in Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuchs enthaltenen baurechtlichen Bestimmungen und die Frage der Einführung einer Einheitszeit in Deutschland.

\* Stuttgart, 4. Juni. Wie der Staatskanzler für Württemberg meldet, empfing der König den Staatsminister Marschall, welcher konstatirte, daß ein Grund zur Verlesigung nicht vorliege und bitten fügen die Verlesigung der jüngsten Sitzung zu erwarren ist.

\* Speyer, 4. Juni. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Tabakinteressenten aus Baden, der bairischen Pfalz, Hessen und Elsas nahm heute eine Resolution an, in welcher, entgegen dem letzten Reichstagsbeschlusse, eine bedeutende Erhöhung des Tabakzölles und Verlesigung der letzten Tabaksteuer verlangt wird. Der Versammlung wohnten Vertreter der bairischen und der Regierung der Reichslande, sowie die Reichstagsabgeordneten Buhl, Brünningh, Klemm und Wenger bei.

\* Hamburg, 4. Juni. Die Berliner Antikliffen-Abtheilung, welche morgen in Deutschland ein, um Verlesigung mittels Beschlusses zu martimen Zwecken anzustellen.





Sehr vorteilhafter Gelegenheitskauf zu sehr billigen Preisen in  
**Gardinen, Portièren, Tischdecken u. Teppichen**

**A. Huth & Co.**

**Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen**  
 6700 Gewinne 200 000 Mk.

Nächste Ziehung am 13.-15. Juni d. J.  
**Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig,**  
 sind zu haben bei **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstr. 4, 1. Carl Barkefeld, Alfred Bechmann, Geffstr., Emil Haupt, Zwingerstraße 27, C. F. G. Kitzing, J. Leutner, Alte Promenade, J. Neumann, Königsstr. 5a u. Geffstr. 3. C. H. Spierling, Steinbrecher & Jasper, am Markt, Paul Wiener, Salzgasse, ferner in Giebichenstein bei Carl Bichel.

Eiserne Strens-Loose à 1 Mark, Ziehung 15. und 16. Juni.  
**Wormser Dombau-Geld-Lotterie.**  
 Ziehung am 16. Juni d. J. und folgende Tage.  
 Hauptgew.: M. 75000, 30000, 10000 etc.  
 Originalloose à 3 M. Anth.  $\frac{1}{2}$  1,75,  $\frac{1}{4}$  1 M.  
 Porto u. amtl. Liste 30 Wfg. (Einschreiben 50 Wfg.) verbietet  
**E. Heintze, Bankgeschäft,**  
 Wittenberg (Wes. Halle).

**Wormser Geld-Lotterie.**  
 Hauptgewinn 75000 Mark baar.  
 Ziehung 16. Juni cr. Porto und Liste  
 pro 1000 3 Mk.,  $\frac{1}{2}$  1,75 Mk.,  $\frac{1}{4}$  1 Mk. / 30 Wfg.  
**Georg Joseph, Berlin C.,**  
 Züdenstraße 14. Telegramm-Adresse: „Zucatenmann“.

**Zeichen- und Mal-Unterricht**  
 Albrechtstrasse 10b, 11.  
 Kunstmalers Hans Knoechel aus München.

**Bestes eisernes Baumaterial:**  
 Träger, Gartenschleichen, Eisenbahn-  
 schienen, Säulen, Fenster, Treppen etc.  
 Eiserner Viehdarbhören  
 liefern zu billigsten Preisen.  
 Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.  
 Zahlreiche Referenzen.  
 Kataloge, Kostenanschläge u. statische  
 Berechnungen unentgeltlich.  
**E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei,**  
 Halle a. d. S. — Giebichenstein.

**Bettstellen**  
 und Matratzen empfiehlt in großer  
 Auswahl mit allen Preisstufen  
**G. Fraundorf,**  
 Schulgasse 2a.

**Ausverkauf von Tricot-Stoff und Restern**  
 zu sehr billigem Preise  
 Zinkgartenstraße 4a, 1.

**Hollische Jalouisen- u. Stuhlleisten-Fabrik**  
 Fernspr. 472. Franz Rudolph, Krausenstr. 10.

**Hypothekenkaptalien**  
 zur ersten Stelle auf Hausgrundstücken in Halle werden von der  
**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
 zu den günstigsten Bedingungen gewährt. Nähere Auskunft erteilen  
 die Vertreter der Gesellschaft in Halle:  
**Dupuis & Klauke.**

Ich verleihe meine Werkstatt von Mansfelderstraße 38 nach  
**Serrenstraße 6.**  
 Ich bitte auch ferner um gütiges Wohlwollen. Achtungsvoll  
**G. Bruder, Schlossermeister.**

**Hôtel Magdesprung im Harz**  
 Inhaber: Otto Stern  
 hält sich den geschätzten Vorurteilen bestens empfohlen. Neu einge-  
 richtete Zimmer mit guten Betten. — Vorzügliche Küche. Gute Biere  
 und Weine. Gute Preise. Vollständige Pension. Angenehmer Aufent-  
 halt, für Familien sehr geeignet.

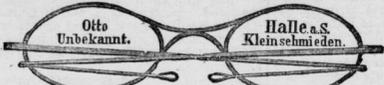
Provinz Sachsen. **Eisenmoorbath Schmiedeberg.** Etw. Stat. Protsch a/E. 6 Kilom. entfernt.  
 Vorzügliche Erfolge bei rheumatischen u. gichtischen Leiden, Contracturen,  
 Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Ge-  
 munde Waldgrund. — Durchaus mässige Preise. — Beginn der Saison: 4. Mai.  
 Näheres Auskunft durch Badearzt Dr. Lübcke u. städtische Badeverwaltung.

**Die Kunst-Ausstellung**  
 im Gebäude der Volksschule  
 ist täglich von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet. Der Eintritts-  
 preis beträgt für die Person 50 k., jeden Mittwoch, Sonnabend und Son-  
 tag Nachm. von 2 Uhr ab 25 k. Die Mitglieder des Vereins haben freien  
 Eintritt.  
 Der Vorstand des Kunst-Vereins.

**Steppdecken, Daunendecken und wollene Schlafdecken**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

Für den Ansehatenteil verantwortlich: W. König in Halle.

**Ausverkauf.**  
 Wegen vollständiger Aufsahe meines Leinens,  
 Manufactur- u. Modewaaren-Gesch. werden noch  
 wollene Kleiderstoffe, Elsfässer Stoffe,  
 Gardinen, Vorhänge, fertige Wäsche etc.  
 zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben.  
**G. C. Müller,**  
 Gr. Ulrichstraße 6.  
 Saden zu vern. Ladeneinrichtung zu verkaufen.



**Brillen — Klemmer**  
 von 1 A an, mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft ge-  
 arbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei  
**Otto Unbekannt,**  
 Werkstat u. Lager für mathem., physikal. u. optische Instrumente,  
 Kleinschmieden querevor, neben der Forelle.

**C. Buchalla's**  
 Magazin feiner gediegener Schuhwaaren  
 11 Große Steinstraße 11  
 halt seine Vorräthe für  
 Herren, Damen und Kinder  
 angelegentlich empfohlen.  
 Niederlage der Fabrikate: Otto Herz & Co.,  
 Frankfurt a.M.

**Kurbadeanstalt v. Robert Schlurick,**  
 Halle a/S., Annenstraße 1.  
 Sprechstunden täglich: 8-10 Vorm., 2-4 Nachm.  
 Behandlung in allen Krankheitsfällen. Naturgemäße Be-  
 handlung. Raschschäftig günstigste Verhältnisse. Zu längerem  
 Aufenthalt wird volle Pension gewährt. Schöne ruhige  
 Lage im Süden der Stadt. Angenehmer Garten. Preise  
 mäßig.

**Königl. Bad Lauchstädt.**  
 Sonntag den 7. Juni  
 Nachmittags: **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.  
 Theater: **Der Bureokrat.** Lustspiel in 4 Akten. Anfang 5 Uhr.  
 Abends: **Ball im Kursaal.**  
 Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags: **Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. Max Schwarz, Baderrestauranteur.

**Bad Lauterberg, Harz.**  
**Hôtel. Wiesenbecker Teich. Pension.**  
 Das Monteur und Interlaten des Sildbarges, für Sommer-  
 frischer bei längerem und kürzerem Aufenthalt geeignet. Das Etablissement,  
 umgeben von den herrlichsten Tannen und Buchenwäldchen, liegt ruhig,  
 flussbreit und gesundigt den herrlichsten Blick auf den Teich und  
 die Wälder. Zimmer mit Balkon. Pension von 4 Mk. an. Schöne Spazier-  
 gänge. Gondeln etc.  
 Der Besitzer: **H. Neye.**

**Drucksachen**  
 in allen Vertriebsarten  
 zu Originalpreisen.  
**Herrn Schurade**  
 Halle a. S. Wuchererstr. 9  
 Verbindungen mit ersten Spezialgeschäftern

Halle, Charlottenstr. 5  
 Kostenfreie mündliche  
 Auskünfte erteilt  
 der Verband  
 der Ver-  
 eine  
**Creditreform**  
 den  
 Reisenden  
 seiner Mitglie-  
 der an allen Veretns-  
 plätzen. 300 Vereine!  
 Schriftl. Anträge schickten  
 an: Emil Hauesler  
 Bevolm.: Emil Hauesler

**Kinderwagen**  
**Reisekörbe.**  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
**W. Leopold,**  
 9 Mauernasse 9.

**Welpwaaren**  
 übernimmt zur Conservierung  
**Christian Voigt.**  
 Schmeerstraße 33/34.

Wer 1 heiss. Badefuß hat, kann  
 täglich warm haben. Beidreih gratis.  
**L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauernstr. 11.**

**Beebad Wansleben.**  
 Sonntag den 7. Juni cr. von Nach-  
 mittags 3 Uhr an Tanzveranst.,  
 wozu freumblichst einladet  
**H. Ritter, Gastwirt.**

**Döllnitz.**  
 Sonntag den 7. Juni kommt zur Auf-  
 führung: **Der Löwe von Glandern.**  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr. Hierzu  
 ladet ergebenst ein **Die Jugend.**

**Corbeitha bei Delig a Berge.**  
 Zum Wurfentanz Sonntag den  
 7. d. Mis. laden ergebenst ein  
**Die jungen Burchen.**

**Spickendorf.**  
 Sonntag  
 den 7. Juni.

Was haben hier die Mädchen erachtet,  
 Dem Juden den Bartabschneiden wird  
 gemacht.  
 Dazu laden ein  
 Die jungen Mädchen die Burchen fecth  
**Die jungen Wäbchen.**

Sonntag den 7. Juni 1891.  
 Für Beutchen von liberall.  
 Kommt zu unrem Wäbchenball.  
 Wir haben uns ein Spiel erachtet.  
 Das Wäbchenballen wird gemacht.  
 Wer das Spiel will mit anlein,  
 Neus nach Tornau u. Wöglisch ach'n.  
 Bei Regen und Sonnenchein  
 Laden die Tornauer und Wöglischer  
 Mädchen ein.